

Fehlentscheidung verlängert Schulbau in Triptis

Nach geplatzter Sonderkreistagssitzung werden dringende Entscheidungen erst am 21. August nachgeholt

29. Juni 2017 / 03:00 Uhr

Triptis/Schleiz. Der Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Gemeinschaftsschule in Triptis ist völlig offen. Die angestrebte Fertigstellung zum Ende dieses Jahres werde wohl nicht mehr zu schaffen sein, schätzte Landrat Thomas Fügmann (CDU) gestern ein, nachdem der Kreistag Saale-Orla in seiner Sondersitzung am Dienstagabend nicht über die notwendigen Mehrausgaben von knapp einer Million Euro für die Baumaßnahme entschieden hat. Weil die Dringlichkeit der Sondersitzung durch den Kreistag nicht mit Zweidrittelmehrheit anerkannt worden war, hatte der Landrat nach kurzer Beratung mit dem Hausjuristen und dessen Bestätigung die Sitzung beendet.

Im Nachhinein wussten alle richtig Bescheid

Einen kompletten Baustopp werde es auf der Schulbaustelle jetzt aber nicht geben. „Von den 28 Losen sind 19 vergeben und die Arbeiten, die in diesen Losen möglich sind, werden ausgeführt“, informierte Thomas Fügmann. „Die letzten neun Lose sind die Abschlussarbeiten und die können wir jetzt nicht vergeben“, so der aktuelle Stand.

Für die Vergabe der verbleibenden Sanierungsarbeiten ist Voraussetzung, dass der Kreistag den inzwischen aufgelaufenen Mehrausgaben von genau 873 700 Euro zustimmt. Über diese sollte er am Dienstag entscheiden. Für die letzten neun Lose hatte der Landrat bereits ein Vergabestopp ausgesprochen, weil eben diese Maßnahmen finanziell nicht untersetzt sind. Werde die Finanzfrage nicht bald geklärt, müsse er einen Baustopp anordnen, kündigte Thomas Fügmann an.

„Für mich ist keine Dringlichkeit zu erkennen“, wandte Andreas Scheffczyk (UBV) ein und fragte den Landrat in der Sitzung nach einer Terminkette. Diese wurde jedoch nicht benannt. „Seit wann ist bekannt, dass es Mehrausgaben gibt“, wollte Wolfgang Kleindienst (UBV) wissen. „Wäre es sonst nicht möglich gewesen, regulär einzuladen“, stellte auch er die Dringlichkeit infrage.

Dabei war das Problem mehreren Kreistagsmitgliedern spätestens seit dem 23. Mai – also vor der letzten regulären Kreistagssitzung vom 29. Mai – bekannt, als es beiläufig im Bau- und Vergabeausschuss erwähnt wurde. Landratsamtsintern muss die Kostenexplosion noch eher bekannt gewesen sein.

Zur Anerkennung der Dringlichkeit der Sondersitzung wurde mit 20 Ja- und sieben Nein-Stimmen sowie sieben Enthaltungen abgestimmt. Die vermeintlich notwendige Zweidrittelmehrheit war damit nicht erreicht. Die Sitzung war aus.

„Nach intensiven Beratungen mit mehreren Juristen des Hauses im Anschluss an die Kreistagssitzung ist die Kreisverwaltung zu der Erkenntnis gekommen, dass ein Abbruch der außerordentlichen Kreistagssitzung nach der Abstimmung über die Dringlichkeit der Sitzung nicht notwendig war“, teilte das Landratsamt gestern schriftlich mit. Nicht einmal die Abstimmung wäre zwingend notwendig gewesen. Die Sitzung hätte also „stattfinden und der Tagesordnungspunkt behandelt werden müssen“, so die späte Erkenntnis des Landratsamtes.

Konsequenzen werde diese Fehlentscheidung dennoch für niemanden haben. „Wo gearbeitet wird, werden Fehler gemacht“, erklärte Thomas Fügmann. „Wir werden unsere Lehren daraus ziehen“, sagte er.

Die Schulproblematik in Triptis werde nun voraussichtlich in einer regulären zusätzlichen Kreistagssitzung behandelt. Termin soll der 21. August sein. Bis dahin sollen die mit dem Thema befassten und vorberatenden Ausschüsse einberufen und detailliert über den aktuellen Sachstand und die weitere geplante Verfahrensweise informiert werden. „Ziel ist es, die Schule so schnell wie möglich fertigzustellen, damit wieder ordentliche Bildungsbedingungen in Triptis existieren“, so der Landrat.

„Wir werden das Bürgerhaus als Ersatzschule offen halten und hoffen, dass die Baumaßnahme zügig abgeschlossen wird“, versucht Berthold Steffen (Freie Wählergemeinschaft), Bürgermeister der Stadt Triptis, das Beste aus der Situation zu machen. Entsetzt über die Vorgänge in der Kreistagssitzung reagierte hingegen Berit Thureau, Elternvertreterin der Gemeinschaftsschule Triptis. „Alle haben mit viel Engagement hinbekommen, den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten – immer mit dem Blick auf das nahende Ende der Schulsanierung. Und jetzt ist auf unbestimmte Zeit alles offen“, ist sie fassungslos, was Kindern und Lehrern zugemutet wird.

An der Sondersitzung, deren nicht unerheblichen Kosten nun umsonst waren, haben lediglich rund 70 Prozent der teils schon im Urlaub weilenden ehrenamtlichen Kreistagsmitglieder teilgenommen. Aufgefallen war vor allem, dass fast die gesamte SPD-Fraktion fehlte.

Marius Koity fragt sich, warum manche Leute keine Konsequenzen befürchten müssen, wenn sie Mist bauen

Wenn ein Arbeitnehmer oder ein Selbstständiger in seiner Firma nicht einmal vorsätzlich, sondern nur fahrlässig Mist baut, reichen die Konsequenzen bis zum Verlust des Arbeitsplatzes beziehungsweise der Existenz.

29. Juni 2017 / 02:48 Uhr

Wird ein Landrat juristisch schlecht beraten oder nehmen andere Mitarbeiter die davonlaufenden Kosten auf einer wichtigen Baustelle nicht wirklich ernst, dann gibt es beschwichtigende Verlautbarungen mit dem Tenor „Dumm gelaufen, kommt nicht wieder vor“ – und im Grunde genommen Null Konsequenzen.

Was da a. auf der Triptiser Schulbaustelle und b. in der Schleizer Sonderkreistagssitzung abgelaufen ist, bestärkt in der breiten Masse der Bevölkerung nur den Eindruck, dass Beschäftigte im öffentlichen Dienst tun und lassen können, was sie wollen, denn es passiert ihnen ja eh nichts. Wie so oft sind es auch in diesem Fall einzelne Fehlleistungen, die einen Berufsstand und eine Behörde in Verruf bringen.

Sicher darf Landrat Thomas Fügmann (CDU) die Probleme in seinem Haus kleinreden. Ob er sich damit einen Gefallen tut, sei dahin gestellt. In der nächsten Kreisumlagen-Debatte holt ihn der Schlamassel wieder ein.

Anscheinend hat man sich in Schleiz in der letzten Zeit zu sehr um den Erhalt des Landratsamtes und der Kreisstadt gekümmert. Für den Rest des Saale-Orla-Kreises waren derweil Gags wie das

Pößnecker Schulhofverbot gerade gut genug. Auf jeden Fall ist Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) auf das Geschehen aufmerksam geworden – um es auf Twitter als ein Argument für die Kreisgebietsreform anzuführen. Da hat man ja was gekonnt in Schleiz...

Kommentar Wolfgang Kleindienst (Kreistagsmitglied UBV)

Die Rechtsauffassung der Kreisverwaltung teilen wir nicht. Grundlage ist neben dem § 35 ThürKO die Geschäftsordnung des Kreistages. Darin sind die Ladungsfrist und die Bestimmungen für die Dringlichkeit festgelegt. Nur in dringenden Fällen kann die Ladungsfrist bis auf 2 volle Werktage verkürzt werden. Dann aber muss die Dringlichkeit begründet werden. Der Landrat hat die Dringlichkeit, auf unsere Fragen hin, nicht begründet, wie es vorgeschrieben ist. Er hat auch auf meine Frage nicht geantwortet, wann er von der Situation schon Kenntnis hatte. Im § 35 Abs. 2 und 5 ThürKO ist eindeutig geregelt, wie zu verfahren ist. Dabei ist immer die Geschäftsordnung maßgebend. Wenn man wie vorgeschrieben die Dringlichkeit einer Sitzung nicht begründen kann, dann wurde nicht ordnungsgemäß eingeladen.

Wenn jetzt eine weitere finanzielle Belastung z.B. durch Bauverzögerung entstehen sollte, hat dies der Landrat selbst und die Verwaltung zu verantworten. Neben der Klärung der Dringlichkeit gibt es aus Sicht der UBV sehr viele Kritikpunkte zu dem Bauvorhaben, die zu hinterfragen sind. So sind die Kosten von der ursprünglichen Kostenschätzung vom 26.04.16 von 2,288 Mio. € auf nun mehr 3,267 Mio. € gestiegen. Das sind 997 T€ oder 42 %. Der UBV geht es um die schnelle Fortsetzung des Bauvorhabens. Es muss jedoch untersucht und geklärt werden, warum es so viele Nachträge gibt und wer eventuell dafür verantwortlich ist. Denn letztendlich sollen die Mehrkosten mit Steuergeldern gedeckt werden, die für andere Dinge eingeplant waren. Die betroffenen Bauunternehmen, die Schüler und Lehrer sind „Dank“ einer schlechten Vorbereitung der Sitzung durch Landrat und Kreisverwaltung nun leider die „Dummen“ einer unnötigen Verzögerung.